

Silvio Andrae | Martin Hellmich | Christian Schmaltz

Bankaufsichtliches Risikomanagement

Grundlagen und Anwendung
regulatorischer Anforderungen

SCHÄFFER
POESCHEL

SCHÄFFER

POESCHEL

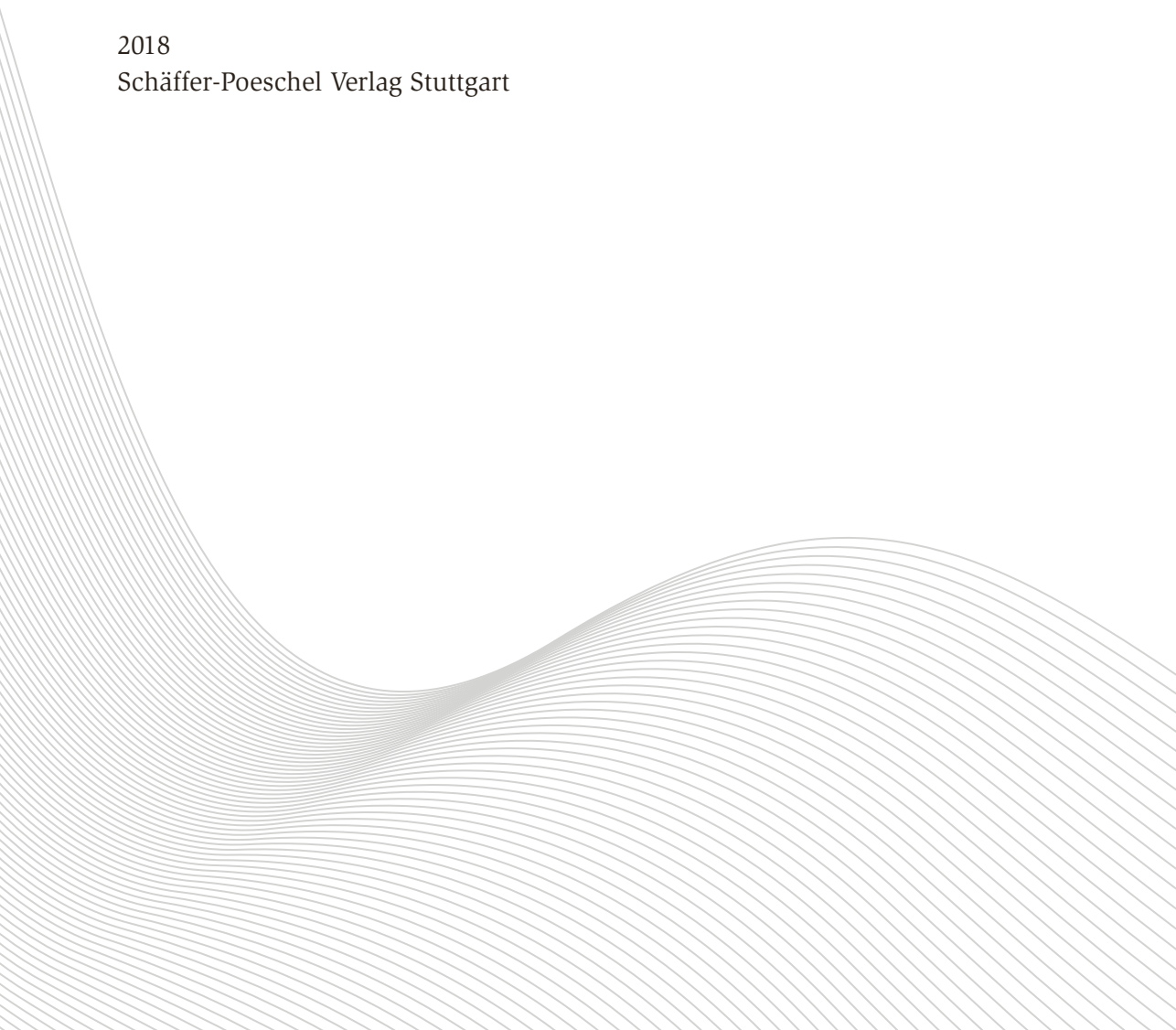
Silvio Andrae / Martin Hellmich / Christian Schmaltz

Handbuch Bankaufsichtliches Risikomanagement

Grundlagen und Anwendung
regulatorischer Anforderungen

2018

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart



Verfasser:

Dr. Silvio Andrae, DSGV, Berlin;

Prof. Dr. Martin Hellmich, Partner, Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main;

Prof. Dr. Christian Schmaltz, Department of Economics and Business Economics, Aarhus University & Non-Executive Director, Aspect Advisory Group.

Die dargestellten Interpretationen, Darstellungen und Meinungsäußerungen geben ausschließlich die jeweils persönlichen Auffassungen der Autoren wider und stimmen nicht notwendigerweise mit denen des jeweiligen Arbeitgebers oder der Institutionen überein.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem,
säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Print: ISBN 978-3-7910-3586-4	Bestell-Nr. 16604-0001
ePDF: ISBN 978-3-7910-3641-0	Bestell-Nr. 16604-0150
ePub: ISBN 978-3-7910-4139-1	Bestell-Nr. 16604-0100

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2018 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH
www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin
Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart
Satz: Claudia Wild, Konstanz

Mai 2018

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Unternehmen der Haufe Group

Vorwort

Die europäischen Finanzmärkte haben nunmehr eine beinahe neunjährige Phase der Einführung neuer regulatorischer Anforderungen hinter sich. Sie betreffen neben den Märkten als solche auch die unterschiedlichen Typen von Finanzinstitutionen, wie z. B. Banken, Versicherungen und Kapitalverwaltungsgesellschaften.

Obwohl die Implementierungsphase von »Basel III« noch nicht abgeschlossen ist, stehen mit »Basel IV« weitere große Reformpakete für das Kredit- und Handelsgeschäft von Banken an. Mit MiFID II/MiFIR sowie EMIR II werden die Finanz- und speziell die Derivatemärkte einer neuen Regulierung unterworfen. Mit der Alternative Investment Fund Manager Directive (AIMFD) bzw. Solvency II geschieht dies auch für Hedgefonds und geschlossene Fonds bzw. Versicherungen. Gleichzeitig wurde mit der Erweiterung der Kompetenzen der EZB eine einheitliche Bankenaufsicht im Euroraum geschaffen, welche durch einen gemeinsamen Abwicklungsmechanismus für schiefliegende Banken ergänzt wird. Letzterer wird durch Neuregelungen der Verlustbeteiligungen (TLAC/MREL) für Gläubiger und Anteilseigner von Banken flankiert. Insgesamt wird damit die Forderung von Pittsburgh in 2009 eingelöst, wonach kein Produkt, kein Markt und kein Finanzakteur mehr unreguliert und unbeaufsichtigt bleiben darf.

Die grundlegend veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen verursachen einen hohen Anpassungsdruck auf die Geschäftsmodelle der Finanzinstitutionen. So reduziert die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) die Profitabilität der Vermögenswerte von Banken, während die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) die Kosten der Verbindlichkeiten erhöht, um nur eines von vielen Beispielen zu nennen. Die regulatorisch bedingten Erosionen der Geschäftsmodelle von Banken werden verstärkt durch das lang anhaltende Niedrigzinsumfeld. Durch Digitalisierung steigen nicht nur die technologischen Herausforderungen, vielmehr erwachsen den etablierten Häusern neue Konkurrenten, wie z. B. die Fintechs, oder werden durch neue Technologien, wie z. B. Blockchain, Geschäftsmodelle von Finanzintermediären als solche in Frage gestellt.

Die Kombination aus grundlegend veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen, Niedrigzinsumfeld und den massiven Auswirkungen der sich gerade entfaltenden digitalen Revolution wirkt sich nicht nur auf Banken aus. Vielmehr wird sich die technische Infrastruktur der Finanzmärkte grundlegend ändern. Damit werden die Auswirkungen neben Banken, Versicherungsunternehmen, Kapitalverwaltungsgesellschaften auch die nachgelagerten Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. Wirtschaftsprüfungsunternehmen, Beratungsgesellschaften oder Anwaltskanzleien signifikant betreffen.

Wenn Banken neben Kunden- oder Konkurrenzdruck durch regulatorische Anforderungen, wie z. B. BCBS 293 oder die jüngste MaRisk-Novelle, ihre Geschäftsprozesse digitalisieren, so wird dies z. B. unweigerlich für die mandatierten Wirtschaftsprüfungsunternehmen zu technologischen Anpassungen der Prüfungsprozesse führen. Banken integrieren

neue Technologien systematisch in ihr Risikomanagement, um regulatorische Vorgaben zu erfüllen. Durch die Etablierung eines harmonisierten Datenmanagements seitens der Aufsichtsbehörden vollzieht sich ein Paradigmenwechsel von der Lieferung vordefinierter und aggregierter Berichte hin zur granularen und redundanzfreien Lieferung von Einzeldaten. Um ihre Risikofunktionen zur Erfüllung neuer regulatorischer Aufgaben leistungsfähig zu machen, entwickeln Banken IT-Infrastrukturen, welche auf zentralen »Data Lakes« mit harmonisierten Definitionen und vereinbarter »Data Governance« aufbauen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Regulierung und Digitalisierung die Evolution der Geschäftsmodelle von Finanzdienstleistern massiv beschleunigen wird.

In jedem Fall ist die Komplexität der regulatorischen Rahmenbedingungen für Finanzmärkte und -institutionen seit der ursprünglichen Baseler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 erheblich angestiegen. Die sich daraus ergebenden Belastungen für Finanzinstitutionen lassen sich durch zahlreiche Erfahrungen aus der jüngsten Finanzmarktkrise rechtfertigen. Auch wenn es von Teilen der gegenwärtigen US-Administration anders gesehen werden mag, so ist die Argumentationsbasis für Deregulierung in naher Zukunft dünn.

Unbeschadet davon stellt die Umsetzung der vielfältigen regulatorischen Anforderungen eine große Herausforderung dar. Neben den hohen Implementierungskosten und damit einhergehender reduzierter Profitabilität besteht auch immer die latente Gefahr, bestimmte regulatorische und aufsichtliche Anforderungen zu übersehen und Fehlsteuerungen zu verursachen. Es ist somit von entscheidender Bedeutung, dass Entscheidungsträger in Finanzinstitutionen aber auch ihre Prüfer und Berater über detailliertes Wissen über jene regulatorischen Anforderungen mit unmittelbarer Wirkung auf den von ihnen verantworteten Geschäftsbereich verfügen. Das vorliegende Buch möchte mit seinem Anspruch auf eine vollständige Abhandlung der Post-Krisenbankenregulierung zu diesem Wissenstransfer beitragen.

Neben diesem Detailwissen ist aber aufgrund zahlreicher Wechselwirkungen und zur Entwicklung nachhaltiger Geschäfts- und Risikostrategien ein Überblick über die Anforderungen an andere Geschäftsbereiche, andere Typen von Finanzmarktteilnehmer, der Finanzmärkte als Ganzes sowie den Verbraucherschutz von hoher Bedeutung. Schließlich stellen sich auch eine Reihe übergeordneter Fragen: Haben zum Beispiel die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen tatsächlich zu einem sicheren Finanzsystem geführt? Eine andere wesentliche Frage ist, ob das Finanzsystem unter diesen neuen regulatorischen Rahmenbedingungen eine effiziente Struktur zur Erbringung aller relevanten Finanzdienstleistungen für die Realwirtschaft in notwendigem Umfang und zum akzeptablen Preis hat? Man kann all diese übergeordneten Fragen zu einer fundamentalen Fragestellung zusammenfassen: Was sind die kumulativen Auswirkungen der Gesamtheit der neuen regulatorischen Anforderungen? Ohne einen Gesamtüberblick können Entscheidungsträger sich über diese zentrale Frage kein realistisches Bild machen.

Das vorliegende Buch gibt mit den Einzelheiten zu allen aktuellen und künftigen regulatorischen und bankaufsichtlichen Anforderungen Einblicke in alle wichtigen Aspekte der Bankenregulierung. Zudem gewährt das Werk einen Überblick zur Regulierung der Finanzmärkte (MIFID II/MIFIR/EMIR), der Regulierung für Versicherungsunternehmen (Solvency II) sowie der Fondsindustrie (AIMFD/AIMFR/UCITS/Kapitalanlagegesetzbuch). Neben den kumulativen Auswirkungen der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen werden

auch die zu erwartenden Trends im Risikomanagement diskutiert. Risikomanagement wird mehr noch als bisher das Kompetenzzentrum der Bank für alle analytischen Tätigkeiten sein. Damit wird sich auch die Tätigkeit wichtiger Dienstleister der Bankenindustrie auf eine enge Verzahnung und Unterstützung der Risikofunktionen in den Banken ausrichten.

Das vorliegende Buch ist für einen großen Kreis von Mitarbeitern aus Banken, Wirtschaftsprüfungs- wie Beratungsunternehmen eine wichtige Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit. Nachdem mit dem im Dezember 2017 erschienenen »Basel IV«-Rahmenwerk ein vorläufiges Ende der bankregulatorischen Arbeit erreicht zu sein scheint, ist diese auch der richtige Zeitpunkt für ein Buch, welches sowohl als Lehrbuch wie auch als Übersichts- und Nachschlagewerk dienen kann. Wer sich im beruflichen Alltag mit dem Thema »Regulierung« und »Aufsicht« beschäftigt, dem ist auch bewusst, wie aufwändig die Recherche in einer Vielzahl von Originalpublikationen und Gesetztestexten ist. Ein einfach lesbares Werk, in welchem nahezu der gesamte aktuelle Stand der Bankenregulierung in einfach lesbarer Form und mit veranschaulichenden Beispielen enthalten ist, hilft die knappe Ressource Zeit zu sparen und erhöht die tägliche Effizienz unserer Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
1 Einleitung	1
2 Regulierung von Banken	7
2.1 Bankenregulierung	8
2.1.1 Regulierung und Beaufsichtigung einer Bank	10
2.1.2 Geschäfts- und Produktregulierung	18
2.2 Regulierungs- und Aufsichtsrahmen	21
2.2.1 Internationale Ebene	21
2.2.2 Europäische Ebene	25
2.2.3 Nationale Ebene	31
2.2.4 Ausblick und Weiterentwicklung	33
2.3 Bankenunion	33
2.3.1 Von Basel I zu Basel IV	33
2.3.2 Umsetzung in Europa	42
2.3.3 Einheitlicher Aufsichtsmechanismus	51
2.3.4 Sanierung und Abwicklung	53
2.3.5 Einlagensicherung	59
2.4 Kapital- und Liquiditätsvorschriften (Säule 1)	63
2.4.1 Quantitative Kapitalvorgaben	63
2.4.2 Qualitative Eigenmitteldefinition	89
2.4.3 Kreditrisiko	137
2.4.4 Verbriefungen	215
2.4.5 Kreditrisikominderungstechniken	224
2.4.6 Kontrahentenausfallrisiko	235
2.4.7 CVA-Risiko	261
2.4.8 Marktrisiko	274
2.4.9 Operationelle Risiken	316
2.4.10 Liquiditätsrisiken	324
2.5 Anforderungen an das Risikomanagement (Säule 2)	362
2.5.1 Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement	366
2.5.2 NPL-Management	457
2.5.3 Governance-Strukturen	468

2.5.4	Vergütungsregeln	471
2.6	Offenlegung (Säule 3)	475
2.6.1	Allgemeine Offenlegungsvorschriften	477
2.6.2	Offenlegungsanforderungen für alle Institute	480
2.6.3	Offenlegung bei Nutzung besonderer Instrumente	486
2.6.4	Weitere Offenlegungsinformationen	488
2.7	Meldewesen	492
2.7.1	Finanzinformationen	494
2.7.2	Kapitalinformationen	499
2.7.3	Liquiditätsinformationen	508
2.7.4	Belastete Vermögenswerte	519
2.7.5	Benchmarking	525
2.7.6	Nationales Meldewesen	527
2.7.7	Bankstatistisches Meldewesen	530
2.8	Sanierung und Abwicklung	538
2.8.1	Wesentliche Elemente eines Sanierungsplans	539
2.8.2	Abwicklungsplanung	548
2.8.3	Abwicklungsinstrumente	551
2.9	Bankaufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess ...	565
2.9.1	SREP-Leitlinien der EBA	567
2.9.2	Ausgestaltung der SREP-Leitlinien	574
3	Regulierung von Derivate- und Finanzmärkten	587
3.1	Credit Counterparty Risk again	592
3.1.1	Margining für OTC-Derivate	598
3.1.2	Collateral Management	601
3.1.3	Die Rolle von externen Ratings	603
3.1.4	Back- und Stresstesting	605
3.1.5	Dokumentationen	606
3.1.6	Credit Valuation Adjustment	626
3.1.7	Fallstudie	628
3.2	OTC-Derivate	634
3.2.1	EMIR-Anwendungsbereich	634
3.2.2	Clearing-Pflicht und zentrale Gegenparteien	636
3.2.3	Reporting und Transaktionsregister	639
3.2.4	Risk Mitigation	641
3.3	Finanzinstrumente	642
3.3.1	Anlegerschutz	643
3.3.2	Die gesetzlichen Marktsegmente	644
3.3.3	Marktbezogene Themen	647
3.3.4	Hochfrequenzhandel	650
3.3.5	Rohstoffhandel	654
3.4	Beipackzettel für Anlageprodukte	655
3.5	Marktmissbrauch	659

3.6	Benchmarks	661
3.7	Kapitalmarktunion	664
3.7.1	Nutzen und Ziele der Kapitalmarktunion	664
3.7.2	Der Aktionsplan	665
4	Regulierung von Nichtbanken	675
4.1	Versicherungen	675
4.1.1	Säule 1 von Solvency II	675
4.1.2	Säule 2 von Solvency II	686
4.1.3	Säule 3 von Solvency II	687
4.1.4	Versicherungen und Systemrisiken	689
4.1.5	Wechselwirkungen zur Regulierung von Banken	691
4.2	Investmentfonds	691
4.2.1	OGAW/UCIT	692
4.2.2	Alternative Investmentfonds: AIFMD/AIFMR	696
4.2.3	Das Kapitalanlagegesetzbuch	696
4.2.4	Wechselwirkungen der Regulierung von Banken und Fonds ..	712
4.2.5	Systemische Relevanz von Fonds	713
5	Kumulierte Auswirkungen	715
5.1	Auswirkungen während der Übergangsphase	721
5.2	Kumulierte Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle von Banken	724
5.3	Kumulierte Auswirkungen auf andere Finanzdienstleister und die Finanzmärkte	725
5.4	Kumulierte Auswirkungen auf die Realwirtschaft	726
6	Trends im Risikomanagement	729
6.1	Hohe Regelungstiefe	729
6.2	Veränderte Kundenbedürfnisse	730
6.3	Technologische Entwicklungen	730
6.4	Neue Risiken	732
6.5	Objektivierung der Risikofunktion	733
6.6	Steigender Kostendruck	733
6.7	Anhaltende Disintermediation	734
7	Zusammenfassung	735
8	Literatur	739
8.1	Gesetzestexte und aufsichtliche Dokumente	739
8.1.1	Dokumente des Finanzstabilitätsrates	739
8.1.2	Dokumente des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht	739
8.1.3	Dokumente der EU-Kommission	740
8.1.4	Dokumente des Rates der EU	741

XII Inhaltsverzeichnis

8.1.5	Dokumente der Europäischen Aufsichtsbehörden (ESA's)	741
8.1.6	Dokumente der Europäischen Zentralbank (EZB)	744
8.1.7	EU-Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse	744
8.1.9	Nationale Gesetze und Dokumente	752
8.2	Weitere Quellen.....	752
Stichwortverzeichnis		759

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1:	Risikomanagement als zentraler Bestandteil des Bankbetriebs	2
Abb. 1.2:	Gang der Untersuchung	4
Abb. 2.1:	Die sechs Dimensionen der Bankenregulierung	8
Abb. 2.2:	Regulierung einer Bank im »Lebenszyklus«	11
Abb. 2.3:	Kategorisierung der Banken	13
Abb. 2.4:	Makroprudenzielle Instrumente	17
Abb. 2.5:	Wesentliche Geschäfte einer Bank.	18
Abb. 2.6:	Internationale Institutionen und Ausschüsse	22
Abb. 2.7:	Internationale Regulierungsprozesse	24
Abb. 2.8:	Europäisches System der Finanzaufsicht	26
Abb. 2.9:	Organisation der EBA.	27
Abb. 2.10:	Organisation der Bankenaufsicht in der EZB	30
Abb. 2.11:	Organisation der ESRB	30
Abb. 2.12:	Ausschuss für Finanzstabilität	32
Abb. 2.13:	Europäische Bankenunion	34
Abb. 2.14:	Entwicklung des Baseler Akkords	34
Abb. 2.15:	Kapitalquoten im Langfristvergleich	37
Abb. 2.16:	Bestandteile von »Basel IV«	41
Abb. 2.17:	Gesetzliche Grundlagen der Bankenunion	43
Abb. 2.18:	Prozess der Normsetzung gemäß Lamfalussy-Verfahren	44
Abb. 2.19:	Systematik des EU-Aufsichtsrechts bzw. der Normsetzung	45
Abb. 2.20:	Rechtsakte der EU	46
Abb. 2.21:	Vom EBA-Entwurf bis zum EU-Amtsblatt.	48
Abb. 2.22:	Technische Standards im EU-Recht	48
Abb. 2.23:	Veröffentlichungen der EBA (2012-2017)	49
Abb. 2.24:	Wesentliche Inhalte des »CRR II/CRD V-Pakets«.	50
Abb. 2.25:	Abwicklungsmechanismus: Akteure und Entscheidungswege	58
Abb. 2.26:	Zusammensetzung der einzelnen Eigenkapitalerfordernisse	64
Abb. 2.27:	Risikogewichtete Kernkapitalquoten der Banken in der EU	66
Abb. 2.28:	Kombinierte Kapitalpufferanforderung	74
Abb. 2.29:	Verschuldungsquoten der Banken in der EU	80
Abb. 2.30:	Entwicklung der RWA-Dichte der 100 größten OECD-Banken seit 2003	86
Abb. 2.31:	RWA-Dichte im unterschiedlichen Regionen	87
Abb. 2.32:	Empirische Risikosensitivität für das Jahr 2008	88
Abb. 2.33:	Bankaufsichtliches Eigenkapital	91
Abb. 2.34:	Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel.	92

Abb. 2.35:	Spezifische Anforderungen für Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	101
Abb. 2.36:	Übersicht der aufsichtlichen Korrekturposten.	111
Abb. 2.37:	Kategorisierung der wertbeeinflussenden Faktoren	115
Abb. 2.38:	Übersicht über die Kapitalabzüge	120
Abb. 2.39:	Kategorisierung der Beteiligungen	124
Abb. 2.40:	Anwendung des doppelten Schwellenwertverfahrens	129
Abb. 2.41:	Wertberichtigungsvergleich	133
Abb. 2.42:	Methoden zur Ermittlung des Kreditrisikos	138
Abb. 2.43:	Gesamtanrechnungsbetrag für Kreditrisiken.	139
Abb. 2.44:	Risikogewichteter Positionswert im Standardansatz Kreditrisiko	140
Abb. 2.45:	Bestandteile des CCP-Geschäfts	155
Abb. 2.46:	Risikogewichteter Positionsbetrag im IRBA	169
Abb. 2.47:	Schematische LGD-Darstellung.	192
Abb. 2.48:	Ursachen für RWA-Unterschiede im IRBA	201
Abb. 2.49:	3-Stufen-Modell zur Bildung der Risikovorsorge.	205
Abb. 2.50:	Bilanzstruktur – Beispiel IFRS 9	208
Abb. 2.51:	Überblick über Kreditrisikominderungsinstrumente	225
Abb. 2.52:	Sicherheiten und deren Wirkung im Kreditrisikostandardansatz	227
Abb. 2.53:	Vor- und Nachteile der einfachen und umfassenden Sicherheitenmethode	228
Abb. 2.54:	Sicherheiten und deren Wirkung im IRBA	233
Abb. 2.55:	Methoden zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos	235
Abb. 2.56:	Schwellenwerte für die neuen Ansätze beim Kontrahentenausfallrisiko	236
Abb. 2.57:	Vergleich von Marktbewertungsmethode und SA-CCR	241
Abb. 2.58:	Berechnung des PFE auf verschiedenen Aggregationsebenen	244
Abb. 2.59:	PFE-Berechnung auf Ebene des Hedging-Satzes	247
Abb. 2.60:	PFE auf Ebene des Hedging-Satzes für unbesicherten Receiver-Swap	250
Abb. 2.61:	PFE-Berechnung auf Ebene des Netting-Satzes: Beispiel unbesicherter Receiver-Swap	250
Abb. 2.62:	Zielbild für Vertragsbearbeitung und Vertragsverwaltung	252
Abb. 2.63:	Vereinfachter Standardansatz zur Bemessung des Kontrahentenausfallrisikos	253
Abb. 2.64:	Ermittlungsschritte zur Kalkulation des EaD im IMM	257
Abb. 2.65:	Methoden zur Ermittlung des CVA-Risikos	262
Abb. 2.66:	Methoden zur Ermittlung des Marktrisikos	275
Abb. 2.67:	Zuordnung verschiedener Geschäfte zum Handels- oder Bankbuch	277
Abb. 2.68:	Schwellenwerte und unterschiedliche Messansätze für das Marktrisiko	278
Abb. 2.69:	Eigenmittelunterlegung allgemeiner Zinsrisiken.	283
Abb. 2.70:	Anrechnungspositionen für das Fremdwährungsrisiko	290
Abb. 2.71:	Aufbau der sensitivitätsbasierten Methode	294
Abb. 2.72:	Zerlegung der Finanzinstrumente	294
Abb. 2.73:	Handelsbuchverluste in Abweichung vom Risikomodell	308
Abb. 2.74:	Methoden zur Bemessung der operationellen Risiken.	316

Abb. 2.75:	Liquiditätsanforderungen im Überblick	325
Abb. 2.76:	Pufferzusammensetzung der deutschen Banken, die am B3M teilnehmen	328
Abb. 2.77:	Überblick über die allgemeinen und operativen HQLA-Anforderungen .	329
Abb. 2.78:	Überblick über verschiedene Risikomaße zur Bemessung der Marktliquidität	334
Abb. 2.79:	Verschiedene Liquiditätskonstellationen	340
Abb. 2.80:	Risikomanagement und Bepreisung von Liquiditätsrisiken	342
Abb. 2.81:	Risikokategorisierung von Privatkundeneinlagen	344
Abb. 2.82:	Kategorisierung von Großkundeneinlagen	347
Abb. 2.83:	Refinanzierung über gedeckte oder ungedeckte Schuldverschreibungen	361
Abb. 2.84:	Schematische Darstellung der Säule 2	363
Abb. 2.85:	Struktur der MaRisk	367
Abb. 2.86:	Struktur der MaRisk	368
Abb. 2.87:	Mindestanforderungen an den Strategieprozess	372
Abb. 2.88:	Stresstests als Ergänzung von mathematisch-statistischen Verfahren der Risikomessung.	377
Abb. 2.89:	Beispiel eines bankweiten Stresstests-Grundlage: EBA-Stresstest 2011 . .	379
Abb. 2.90:	Anforderungen an den Datenhaushalt für den Risikobericht	385
Abb. 2.91:	Anforderungen an den Datenhaushalt für den Risikobericht	385
Abb. 2.92:	Kreditlebenszyklus	389
Abb. 2.93:	Drei standardisierte Kontrollabteilungen in jedem Institut	395
Abb. 2.94:	Risikotragfähigkeit im ICAAP.	397
Abb. 2.95:	Fortführungs- und Liquidationsszenario im ökonomischen Kapitalkonzept	401
Abb. 2.96:	Beispiel für ein Replikationsmodell	413
Abb. 2.97:	Schematischer Aufbau einer Schadensdatenbank	415
Abb. 2.98:	Integriertes Kapitalmodell	418
Abb. 2.99:	Beispieldefinition ökonomische Deckungsmasse	421
Abb. 2.100:	Integriertes Finanzressourcenmanagement	423
Abb. 2.101:	Governance-Struktur für das Risikomanagement der Deutschen Bank .	425
Abb. 2.102:	RACI-Matrix »Risikomanagementprozess«	428
Abb. 2.103:	Vorgehen bei der Risikomessung und anschließender Aggregation	430
Abb. 2.104-1:	Schematische Darstellung der Kapitalplanung und -steuerung	431
Abb. 2.104-2:	Schematische Darstellung der Kapitalplanung und -steuerung	431
Abb. 2.104-3:	Schematische Darstellung der Kapitalplanung und -steuerung	432
Abb. 2.105:	Entwicklung von Erfolgsindikatoren.	435
Abb. 2.106:	Überblick über die wichtigsten Liquiditätsrichtlinien.	443
Abb. 2.107:	Szenarioanalyse und Liquiditätsnotfallplan	448
Abb. 2.108:	Komponenten des ILAAP und der Säule 1-Anforderungen	449
Abb. 2.109:	Rahmenwerk für Performancekennziffern	452
Abb. 2.110:	Bewertung einer Termineinlage	454
Abb. 2.111:	Anwendung des RAROL-Konzeptes	455
Abb. 2.112:	Einbettung von RAROL in das Risikomanagement	456

Abb. 2.113: Ausblick Zinsrisiken im Bankbuch	457
Abb. 2.114: Kategorisierung notleidender Kredite.	458
Abb. 2.115: Wesentliche Anforderungen zur NPL-Strategie	461
Abb. 2.116: Wesentliche Anforderungen an die NPL-Steuerungsprozesse	462
Abb. 2.117: Wesentliche Anforderungen an Forebearance-Lösungen	463
Abb. 2.118: Überschneidungen der Definitionen	463
Abb. 2.119: Wesentliche Anforderungen an die Identifizierung von NPL-Positionen	464
Abb. 2.120: Wesentliche Anforderungen an Wertminderungen und Abschreibungen	464
Abb. 2.121: Wesentliche Anforderungen an die Bewertung von Immobiliensicherheiten	465
Abb. 2.122: Richtlinien zum NPL-Management	466
Abb. 2.123: Risikocontrolling vs. Finanzen	470
Abb. 2.124: Identifikation der Risikoträger.	473
Abb. 2.125: Voraussetzungen für eine effektive Marktdisziplin	476
Abb. 2.126: Unterschiedliche Offenlegungstiefen	492
Abb. 2.127: FINREP-Reportingstruktur	495
Abb. 2.128: FINREP-Meldeumfang und Anwenderkreis	496
Abb. 2.129: AE-Bilanz des Beispielinstituts	519
Abb. 2.130: Erlösquoten in Abhängigkeit von der Refinanzierungsart	521
Abb. 2.131: Definition der AE-Quote	523
Abb. 2.132: AnaCredit-Datenset	532
Abb. 2.133: Einbettung der verschiedenen Einheiten in die Organisationsstruktur einer Bank	535
Abb. 2.134: Weiterentwicklung des Meldewesens	536
Abb. 2.135: Wechselwirkungen zwischen DPM und XBRL	537
Abb. 2.136: Haftungskaskade der BRRD	559
Abb. 2.137: Haftungskaskade der BRRD II-E	563
Abb. 2.138: Zwei-dimensionale Einteilung der Institute mit daraus abgeleiteter steigender Aufsichtsintensität	566
Abb. 2.139: Schematischer Aufbau eines EBA-kompatiblen SREP	568
Abb. 2.140: Meldungspakete für ICAAP und ILAAP im Rahmen des SREP	573
Abb. 2.141: Grundsätzliche Struktur der SREP-Kapitalvorgaben	575
Abb. 2.142: Schematisches Vorgehen zur Beurteilung von Kapital- und Liquiditätsrisiken im SSM	577
Abb. 2.143: ICLAAP: Vision der EZB.	584
Abb. 3.1: Finanzmarkt- und Teilnehmerregulierung	587
Abb. 3.2: Prozesskette im Wertpapierhandel	589
Abb. 3.3: Prozesskette im OTC-Derivatemarkt	589
Abb. 3.4: Finanzmarktregulierung im Überblick.	593
Abb. 3.5: Regulatorische Anforderungen an Kontrahentenausfallrisiken.	594
Abb. 3.6: XVA-Desk	596
Abb. 3.7: Collateral-Optimierung	603
Abb. 3.8: ISDA-Dokumentation für OTC-Derivate	607

Abb. 3.9:	Auswirkungen von Kontrahentenausfallrisiken auf den Marktwert eines 5y-Payer-Swaps	615
Abb. 3.10:	Credit Default Swaps	616
Abb. 3.11:	Berechnung marktimpliziter Ausfallwahrscheinlichkeiten	618
Abb. 3.12:	CDS-Prämien und Ausfallwahrscheinlichkeiten	619
Abb. 3.13:	Entwicklung der fünfjährigen CDS-Spreads von Banken	620
Abb. 3.14:	Entwicklung des Leverage von Hedge Funds	621
Abb. 3.15:	Markit CDS Calculator	622
Abb. 3.16:	Wechselwirkungen zwischen den Regelungen	633
Abb. 3.17:	Marktinfrastruktur unter EMIR	635
Abb. 3.18:	Regulierung von Handelsplätzen und Systematischen Internalisierern	646
Abb. 3.19:	Nachhandelstransparenz: Übersicht betroffener Produktgruppen	648
Abb. 3.20:	Feststellung der Handelspflicht	650
Abb. 3.21:	Nachhandelstransparenz: Datenmeldung abhängig von Handelsplatz und Ausführungsweg	651
Abb. 3.22:	PRIPs-Verordnung und ihre Bedeutung für Finanzinstitute	658
Abb. 3.23:	Regulierungsmatrix	673
Abb. 4.1:	Modularer Aufbau des Solvency II-Standardmodells	676
Abb. 4.2:	Bestimmung der SCR im Standardmodell	677
Abb. 4.3:	Zinskurvenveränderungen im Solvency II-Standardmodell	680
Abb. 4.4:	SCR für Spread-Risiken von Unternehmensanleihen in Abhängigkeit von der Duration im Solvency II-Standardmodell	682
Abb. 4.5:	SCR für Spread-Risiken von Staatsanleihen in Abhängigkeit von der Duration im Solvency II-Standardmodell	682
Abb. 4.6:	Übersicht über die Auswirkungen des Marktrisikomoduls im Solvency II-Standardmodell	685
Abb. 4.7:	Auswirkungen von Zinsschocks für ein typisches ALM-Portfolio einer deutschen Lebensversicherung	690
Abb. 4.8:	Investment-Dreieck	697
Abb. 4.9:	Übersicht über Fondstypen im KAGB	698
Abb. 4.10:	Anlegertypen	699
Abb. 4.11:	Verhaltens- und Organisationspflichten	700
Abb. 4.12:	Auslagerungen	702
Abb. 4.13:	Regelungen zu Verwahrstellen	703
Abb. 4.14:	Anlagegegenstände für OGAW-Fonds	707
Abb. 4.15:	Anlagegegenstände für offene und geschlossene Publikums-AIF	708
Abb. 4.16:	Anlagegegenstände für Spezial-AIF	709
Abb. 4.17:	Vertrieb von AIF	711
Abb. 5.1:	Auswirkungen neuer regulatorischer Anforderungen während der Übergangsphase	722

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1:	Stabilitätsberichte verschiedener Institutionen (Auswahl)	18
Tab. 2.2:	Zeitplan für die Einführung von »Basel IV« (BCBS 424)	42
Tab. 2.3:	Anrechenbare Eigenmittel (Angaben in TEUR)	65
Tab. 2.4:	Risikoaktiva (Angaben in TEUR)	66
Tab. 2.5:	Antizyklischer Kapitalpuffer: Aktuelle Länderquoten (Stand: 08/2017)	69
Tab. 2.6:	Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers	71
Tab. 2.7:	G-SIB's und ihre Pufferaufschläge (FSB 2017b, November 2017)	72
Tab. 2.8:	Deutsche O-SII-Institute und ihre Pufferaufschläge (BaFin 2016)	73
Tab. 2.9:	Ausschüttungsfaktoren in Abhängigkeit vom Erfüllungsgrad	76
Tab. 2.10:	Kernkapitalbedarf (in Mio. EUR)	85
Tab. 2.11:	Korrespondierende Eigenkapitalquoten	88
Tab. 2.12:	Kriterienkatalog für unterschiedliche Kapitalklassen	96
Tab. 2.13:	Analyse der wertebeeinflussenden Faktoren	119
Tab. 2.14:	Bilanz (Werte in Mio. EUR)	127
Tab. 2.15:	Doppelter Schwellenwertabzug: Fall 1	129
Tab. 2.16:	Doppelter Schwellenwertabzug: Fall 2	129
Tab. 2.17:	Konstellationen im Wertberichtigungsvergleich	134
Tab. 2.18:	Tochterunternehmen (bei Minderheitenanteilen)	136
Tab. 2.19:	Kapitalanforderungen (bei Minderheitenanteilen)	136
Tab. 2.20:	Anrechnung der Fremdtypeile (bei Minderheitenanteilen)	136
Tab. 2.21:	Kreditumrechnungsfaktoren je nach Geschäftsart	141
Tab. 2.22:	Zuordnung der Ratings zu den Bonitätsstufen	143
Tab. 2.23:	Risikogewichtungstabelle im Kreditrisikostandardansatz	144
Tab. 2.24:	Vorschläge zur neuen aufsichtlichen Behandlung von »Sovereign Risk«	159
Tab. 2.25:	Modifizierte Positionsklassen im neuen Kreditrisikostandardansatz	160
Tab. 2.26:	Risikogewichte für externe geratete multilaterale Entwicklungsbanken	161
Tab. 2.27:	Risikogewichte in der Positionsklasse Institute	161
Tab. 2.28:	Risikogewichte in der Positionsklasse gedeckte Schuldverschreibungen	162
Tab. 2.29:	Risikogewichte in der Positionsklasse Unternehmen	163
Tab. 2.30:	Risikogewichte bei Wohnimmobilienkrediten	164
Tab. 2.31:	Risikogewichte bei Gewerbeimmobilienkrediten	165
Tab. 2.32:	IRBA-Kreditumrechnungsfaktoren	170
Tab. 2.33:	Korrelationen unterschiedlicher IRBA-Forderungsklassen	173
Tab. 2.34:	Risikogewichte für Beteiligungen in der einfachen Risikogewichtungsmethode	179
Tab. 2.35:	Mindest-PD's bei der PD/LGD-Methode	180
Tab. 2.36:	PD-Mindestwerte im F-IRBA	191

Tab. 2.37:	LGD-Werte im F-IRBA	193
Tab. 2.38:	Restlaufzeiten im F-IRBA	197
Tab. 2.39:	Anwendungsbereich der IRB-Ansätze pro Forderungsklasse (BCBS 424)	202
Tab. 2.40:	Mindestparameter im überarbeiteten IRBA (BCBS 424).	203
Tab. 2.41:	Regulatorische versus buchhalterische Kreditrisikoparameter (BCBS) . .	206
Tab. 2.42:	Einfluss von Wertberichtigungen auf die Kapitalkennziffern	207
Tab. 2.43:	KSA-Risikogewichte für Verbriefungen.	216
Tab. 2.44:	Risikogewichte von IRBA-Verbriefungspositionen.	219
Tab. 2.45:	RWA-Berechnung unter Beachtung der KRMT	234
Tab. 2.46:	Volatilitätsraten	238
Tab. 2.47:	Add-on-Ermittlung bei Netting	240
Tab. 2.48:	Parameter für Zinsderivat auf Aggregationsebene Einzelgeschäft.	246
Tab. 2.49:	Parameter für Zinsderivate auf Aggregationsebene Hedging-Satz.	248
Tab. 2.50:	Anrechnungssätze bei Laufzeitmethode	253
Tab. 2.51:	Netting-Anrechnungssätze bei Laufzeitmethode.	254
Tab. 2.52:	CVA-Risikogewichte in Abhängig vom externen Rating des Kontrahenten.	264
Tab. 2.53:	CVA-Beispielportfolio	265
Tab. 2.54:	Add-on-Werte für das CVA-Beispielportfolio	266
Tab. 2.55:	Ermittelte EaD im CVA-Beispielportfolio	266
Tab. 2.56:	Gewichtungsfaktoren für das spezifische Zinsrisiko	282
Tab. 2.57:	Laufzeitbänder und -zonen in der Jahresbandmethode.	284
Tab. 2.58:	Zinsportfolio im Beispiel der Jahresbandmethode (Burghof)	285
Tab. 2.59:	Anrechnungspositionen für das Zinsportfolio im Beispiel der Jahresbandmethode (Burghof)	286
Tab. 2.60:	Laufzeitzonen in der Durationsmethode	287
Tab. 2.61:	Zinsportfolio im Beispiel der Durationsmethode (Burghof)	287
Tab. 2.62:	Anrechnungspositionen für das Zinsportfolio im Beispiel der Durationsmethode (Burghof)	288
Tab. 2.63:	Aktiv- und Passivpositionen beim Rohwarenrisiko	291
Tab. 2.64:	Anrechnungsfaktoren für das Abwicklungsrisiko	292
Tab. 2.65:	Eigenmittelunterlegung des Vorleistungsrisikos	292
Tab. 2.66:	Risikogewichte für das allgemeine Zinsrisiko	295
Tab. 2.67:	Produktmerkmale der beiden Anleihen im Beispielfall	296
Tab. 2.68:	Eigenmittelanforderungen bei unterschiedlichen Korrelationen.	297
Tab. 2.69:	Produktmerkmale der Kaufoption	299
Tab. 2.70:	Produktmerkmale der beiden Anleihen im Beispielfall	301
Tab. 2.71:	JtD-Eigenmittelanforderungen	301
Tab. 2.72:	Zuschlagsfaktoren für ausgewählte Finanzinstrumente.	302
Tab. 2.73:	Vergleich der Risikogewichte bei der SbM bzw. R-SbM	303
Tab. 2.74:	Aktienportfolio im Beispielfall	304
Tab. 2.75:	Nettosensitivitäten für das Aktienportfolio im Beispielfall.	304
Tab. 2.76:	Anrechnungsbeträge für die Intra-Buckets bei der SbM bzw. R-SbM . . .	305
Tab. 2.77:	Anrechnungsbeträge für die Inter-Buckets bei der SbM bzw. R-SbM . . .	305

Tab. 2.78:	Portfoliovergleich	306
Tab. 2.79:	Typische operationelle Risiken	317
Tab. 2.80:	Beta-Faktoren je Geschäftsfeld	319
Tab. 2.81:	BI-Bandbreite und BI-Marginale Koeffizienten	322
Tab. 2.82:	LCR-Kalkulation im Beispiel (schematisch)	326
Tab. 2.83:	Wertpapierbelegung im Sicherheiten-Pool	330
Tab. 2.84:	Kategorisierung der HQLA	336
Tab. 2.85:	HQLA-Anforderungen an gedeckte Schuldverschreibungen	338
Tab. 2.86:	Adjustierung des Liquiditätspuffers (Werte in Mio. EUR)	341
Tab. 2.87:	NSFR-Kalkulation im Beispiel (schematisch)	355
Tab. 2.88:	Anrechnung verfügbare stabile Refinanzierung (BCBS 295)	357
Tab. 2.89:	Anrechnung erforderliche stabile Refinanzierung	358
Tab. 2.90:	Behandlung außerbilanzieller Positionen	359
Tab. 2.91:	Säule 2: Von den supranationalen Vorschlägen zur deutschen Umsetzung	365
Tab. 2.92:	Meilensteine in der Entwicklung der MaRisk	371
Tab. 2.93:	Risikoappetit mit Zielniveaus	374
Tab. 2.94:	Kategorisierung von Risiken (Andrae 2015a, S. 31)	398
Tab. 2.95:	Übersicht Scorecard	405
Tab. 2.96:	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Säule 1 und Säule 2	419
Tab. 2.97:	RWA-Marge der Geschäftssegmente	436
Tab. 2.98:	Risikoappetit und -toleranzen für vierteljährliche Refinanzierungslücken	445
Tab. 2.99:	Szenariotypen	446
Tab. 2.100:	Offenlegung zum Risikomanagement	480
Tab. 2.101:	Offenlegung zur Unternehmensführung	481
Tab. 2.102:	Überblick über künftige Offenlegungsvorschriften im Detail	490
Tab. 2.103:	Künftige Offenlegungsvorschriften	491
Tab. 2.104:	Kerninformationen (FINREP)	496
Tab. 2.105:	Notleidende und gestundete Forderungen (FINREP)	497
Tab. 2.106:	Kerninformationen (COREP)	499
Tab. 2.107:	COREP-Reportingstruktur Solvenzmeldewesen	501
Tab. 2.108:	Verlustraten (COREP)	504
Tab. 2.109:	Großkredite (COREP)	506
Tab. 2.110:	Verschuldung (COREP)	507
Tab. 2.111:	Liquiditätsdeckung	509
Tab. 2.112:	Strukturelle Liquidität	511
Tab. 2.113:	Zusätzliche Liquiditätsmetriken	512
Tab. 2.114:	Reportingstruktur zu den Refinanzierungsplänen	518
Tab. 2.115:	Belastete Vermögenswerte	521
Tab. 2.116:	AE-Reportingstruktur	522
Tab. 2.117:	Berechnung einer AE-Quote im Beispiel	524
Tab. 2.118:	Reportingstruktur zur Risikotragfähigkeit	528
Tab. 2.119:	Erläuterungen zum AnaCredit-Datenset	533

Tab. 2.120:	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von TLAC und MREL	553
Tab. 2.121:	Aufschläge im Rahmen des nationalen SREP	583
Tab. 3.1:	Parametrisierung des Heston-Modells	630
Tab. 3.2:	Optionspreis mit Adjustierungen	632
Tab. 3.3:	EMIR-Schwellenwerte	639
Tab. 3.4:	Banken, die Daten für den EURIBOR melden	662
Tab. 4.1:	Schockfaktoren für die Zinskurven im Solvency II-Standardmodell	679
Tab. 4.2:	Risikofaktoren für Credit Spreads im Solvency II-Standardmodell	681
Tab. 4.3:	Konzentrationsschwellenwerte im Solvency II-Standardmodell	684
Tab. 4.4:	Ratingabhängige Faktoren zur Bestimmung des Konzentrationsrisikos im Solvency II-Standardmodell	685

Abkürzungsverzeichnis

AAD	Adjoint Algorithmic Differentiation (mathematische Methode des automatischen Differenzierens, um z. B. Sensitivitäten zu berechnen)
ABCP	Asset-Backed-Commercial-Paper (Verbriefungsprogramm, bei dem die emittierten Wertpapiere v.a. die Form eines Geldmarktpapiers haben)
ABS	Asset-Backed Securities (Verbriefungen, denen durch Vermögenswerte gesicherte Wertpapiere zugrunde liegen)
AbwMechG	Deutsches Abwicklungsmechanismusgesetz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der EU
AFS	Ausschuss für Finanzstabilität
AFS	Available for Sale (Bewertungskategorie für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9; umfasst alle Eigenkapitalinstrumente, sofern sich nicht der Kategorie AFV zugeordnet werden)
AE	Asset Encumbrance (belastete Vermögenswerte)
AFV	Assets at Fair Value (Bewertungskategorie für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9; umfasst Handelsaktiva und designierte Finanzinstrumente)
AIF	Alternative Investment Fund (alternativer Investmentfonds)
AIFM	Alternative Investment Fund Manager (Fondsmanager eines alternativen Investmentfonds)
AIFMD	Alternative Investment Fund Managers Directive (Richtlinie zur Regulierung der Manager von alternativen Investmentfonds)
A-IRBA	Advanced Internal Ratings based Approach (Fortgeschrittener IRB-Ansatz)
ALCO	Asset Liability Committee (Ausschuss für das Bilanzstrukturmanagement in einer Bank)
ALM	Asset and Liability Management (Bilanzstrukturmanagement)
ALMM	Additional Liquidity Monitoring Metrics (zusätzliche Liquiditätsbeobachtungskennziffern)
ALMMR	Verordnung zur Ausgestaltung der zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennziffern
AMA	Advanced Measurement Approach (fortgeschrittene Messmethode für operationelle Risiken)
AMAO	Advanced Method for Additional Outflows (Interne Modelle Methode für zusätzliche Abflüsse)
AnaCredit	Analytical Credit Dataset (Kreditregister)
AnlEntG	Deutsches Anlegerentschädigungsgesetz

XXIV Abkürzungsverzeichnis

AP	Approved Publication Arrangements (genehmigte Veröffentlichungssysteme, die Handelsdaten im Namen von Wertpapierfirmen veröffentlichen)
APA	Approved Publication Arrangement (Veröffentlichungssysteme, die Handelsdaten veröffentlichen)
AQR	Asset Quality Review (Programm der EZB zur Bewertung der Qualität der Vermögenswerte der SI)
AR	Accuracy Ratio (Maß zur Schätzgüte von Ratingverfahren)
ASM	Available Solvency Margin (verfügbare ökonomische Eigenmittel bei Versicherungsunternehmen)
AT 1	Additional Tier 1 (zusätzliches Kernkapital)
AVA	Additional Valuation Adjustment (zusätzliche Bewertungsanpassung)
B3M	Basel III-Monitoring (quantitative Auswirkungsstudie zur Begleitung der Baseler Reformen)
BA-CVA	Basis Approach Credit Valuation Adjustment (Basisansatz für kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BB	Banking Book (Bankbuch)
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht; Abkürzung für die »Baseler Papiere«)
BDD	Banking Data Dictionary (bankweites Datenmodell)
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BelWertV	Deutsche Beleihungswertermittlungsverordnung
BIRD	Banks' Integrated Reporting Dictionary (integriertes Datenmodell zum Meldewesen)
BI	Business Indicator (Geschäftsindikator zur Bemessung der operationellen Risiken im SMA)
BIA	Basisindikatoransatz (einfacher Messansatz für operationelle Risiken)
BIS	Bank for International Settlements (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich)
BMR	Benchmark Regulation (Verordnung für Referenzzinssätze)
BörsG	Deutsches Börsengesetz
BoS	Board of Supervisors (Hauptbeschlussfassungsorgan der EBA)
bp	Basispunkt(e)
BRRD	Bank Recovery and Resolution Directive (Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten)
BSA	Besicherungsanhänge
CA	Collateral Agreement (Sicherheitenvereinbarung)
CAR	Capital Adequacy Ratio (Kapitaladäquanzkennziffer)
CA	Collateral Agreements (vertragliche Sicherheitenvereinbarungen)
CAPM	Capital Asset Pricing Model (Preismodell für Kapitalgüter)

CB	Clearing Broker (direktes Mitglied einer zentralen Gegenpartei)
CBC	Counterbalancing Capacity (Liquiditätsdeckungspotenzial)
CBSG	Cross-Border Stability Group (Gruppe für die länderübergreifende Finanzmarktstabilität)
CCF	Credit Conversion Factor (Kreditumrechnungsfaktor)
CCR	Counterparty Credit Risk (Kontrahentenausfallrisiko oder Gegenparteiausfallrisiko)
CCP	Central Counterparty (zentrale Gegenpartei)
CCyB	Countercyclical Capital Buffer (antizyklischer Kapitalpuffer)
CDO	Collateralized Debt Obligations (Oberbegriff für Finanzinstrumente, die zur Gruppe der forderungsbesicherten Wertpapiere und strukturierten Kreditprodukten gehören)
CDS	Credit Default Swap (Kreditderivat)
CECL	Current Expected Credit Losses (Name für das Modell der erwarteten Verluste zur Berechnung der Risikovorsorge in den USA)
CEM	Current Exposure Method (Marktbewertungsmethode zur Kalkulation des Forderungswertes beim Kontrahentenausfallrisiko)
CET 1	Core Equity Tier 1 (hartes Kernkapital)
CFD	Contract for Difference (Differenzkontrakt als Form eines Total Return Swap)
CGFS	Committee on the Global Financial System (Ausschuss für das globale Finanzsystem)
CLN	Credit Linked Note (Kreditderivat)
COREP	Common Solvency Ratio Reporting (gemeinsames Eigenkapitalmeldewesen)
CM	Clearing Member (Clearing-Mitglied)
CMBS	Commercial Mortgage-Backed Securities (durch Verbriefung geschaffenes handelsbares Wertpapier, das durch einen Pool an Krediten für Gewerbe- und Mehrfamilienimmobilien besichert ist)
CMG	Crisis Management Group (Krisenmanagementgruppe)
CMV	Current Market Value (aktueller Marktwert der Derivategeschäfte)
CoCo	Contingent Convertible Bonds (nachrangige Hybridanleihe)
CPA	Constant Position Approach (Annahme konstanter Positionen über den Risikohorizont bei der Marktrisikobewertung)
CPSS	Committee on Payment and Settlement Systems (Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme)
CRAR	Credit Rating Agency Regulation (Verordnung für externe Ratingagentur)
CRD	Capital Requirements Directive (Eigenkapitalrichtlinie)
CRM	Comprehensive Risk Measure (umfassender Risikoansatz für das Marktrisiko)
CRO	Chief Risk Officer (trägt die oberste Verantwortung für das unternehmensweite Risikomanagement und vertritt das Thema gegenüber der Unternehmensleitung)
CRR	Capital Requirements Regulation (Eigenkapitalverordnung)
CSA	Credit Support Annex (standardisierter Vertrag, der die Hinterlegung von Sicherheiten – sog. Collaterals – für Derivategeschäfte regelt)

XXVI Abkürzungsverzeichnis

CSDR	Central Securities Depositories Regulation (Zentralverwahrrverordnung)
CSM	Contingent Settlement Mechanism (Kontingenzklauseln im Zusammenhang mit Eigenkapitalinstrumenten)
CT	Concentration Threshold (Konzentrationschwellenwerte im Rahmen der Solvency II)
CtE	Conversion to Equity (Wandlungsmechanismus im Zusammenhang mit Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals)
CTP	Correlation Trading Portfolio (Korrelationshandelsportfolio)
CTP	Consolidated Tape Provider (Bereitsteller konsolidierter Datenträger)
CVA	Credit Valuation Adjustment (kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung)
CVR	Curvature Risiko Exposure (Forderungen in Bezug auf das Krümmungsrisiko)
DB	Durchführungsbeschluss
DCM	Direct Clearing Membership (direkte Mitgliedschaft beim Clearing über CCP)
DepotG	Deutsches Depotgesetz
DGSD	Deposit Guarantee Schemes Directive (Europäische Einlagensicherungsrichtlinie)
DMA	Direct Market Access (direkter elektronischer Handelsplatzzugang)
DPM	Data Point Model (Datenpunktmodell im Zusammenhang mit dem Datenmanagement/Meldewesen)
DR	Density Ratio (RWA-Dichtemaß; Anwendung im Zusammenhang mit den risikogewichteten Kapitalquoten)
DRC	Default Risk Charge (Kapitalaufschlag für Ausfallrisiken; ist Bestandteil der Markt- risikomessung)
DRV	Deutscher Rahmenvertrag
DSC	Debt Service Coverage Ratio (Kennziffer zur Bemessung der Kapitaldienstfähigkeit)
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
DTA	Deferred Tax Assets (aktive latente Steueransprüche)
DTCC	Depository Trust & Clearing Corporation (US-amerikanische Clearingstelle)
DTL	Deferred Tax Liabilities (passive latente Steueransprüche)
DVA	Debt Valuation Adjustment (forderungsbezogene Bewertungsanpassung aus Derivaten)
EaD	Exposure at Default (Forderungshöhe bei Ausfall)
EBA	European Banking Authority (Europäische Bankenaufsichtsbehörde)
EBAAR	Änderungsverordnung zur Organisation und Arbeitsweise der EBA
EBAR	Verordnung zur Organisation und Arbeitsweise der EBA
EBC	European Banking Committee (Europäischer Bankenausschuss)
ECAI	External Credit Assessment Institutions (externe Ratingagentur)
ECB	European Central Bank (Europäische Zentralbank)
ECL	Expected Credit Loss Model (Konzept der erwarteten Kreditausfälle im Rahmen IFRS 9)

ECRA	External Credit Risk Assessments (Bewertung des Kreditrisikos auf Basis des externen Ratings)
EDIS	European Deposit Insurance System (europäisches Einlagensystemssystem)
EEA	European Economic Area (Europäischer Wirtschaftsraum)
EEPE	Effective Expected Positive Exposure (effektiver erwarteter positiver Wiederbeschaffungswert einer Derivateposition; häufig auch nur EPE)
EFSF	European Financial Stability Facility (Europäische Finanzstabilisierungsfazilität)
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)
EinSiG	Deutsches Einlagensicherungsgesetz
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority (Europäische Versicherungsaufsichtsbehörde)
EL	Expected Loss (erwarteter Verlust)
ELTIF	European Long-term Investment Funds (Verordnung über den europäischen langfristigen Investmentfonds)
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Derivateverordnung)
EMMI	European Money Markets Institute
EONIA	Euro Overnight Index Average (Durchschnittszinssatz für Tagesgeld im Interbankengeschäft der Eurozone)
EP	European Parliament (Europäisches Parlament)
ERF	European Reporting Framework (einheitlicher statistischer Berichtsrahmens)
ES	Expected Shortfall (Risikomaß)
ESA's	European Supervisory Authorities (Europäische Aufsichtsbehörden)
ESFS	European System of Financial Supervision (Europäisches Finanzaufsichtssystem)
ESM	European Stability Mechanism (Europäischer Stabilitätsmechanismus)
ESMA	European Securities Market Authority (Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde)
ESRB	European Systemic Risk Board (Europäischer Ausschuss für Systemrisiken)
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken
EU	Europäische Union
Eurex Clearing	zentrale Gegenpartei mit Sitz in Frankfurt/M.
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate (Referenzzinssatz)
EURL	Europäische Richtlinie
EuSEF	European Social Entrepreneurship Funds (Europäischer Fonds für soziales Unternehmertum; Initiative im Rahmen der Kapitalmarktunion)
EUV	Europäische Verordnung
EuVECA	European Venture Capital Fund (Europäischer Risikokapitalfonds; Initiative im Rahmen der Kapitalmarktunion)

XXVIII Abkürzungsverzeichnis

EV	Emissionsvolumen
EWB	Einzelwertberichtigung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EWU	Europäische Währungsunion
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering (Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Geldwäsche)
FBA	Fall-Back Approach (Rückfalllösung im Zusammenhang mit Investmentfonds)
FBL	Forborne Loan (Kredit in Umschuldung)
FC	Financial Component (Finanzkomponente zur Ermittlung des BI für die operationellen Risiken)
FC	Financial Counterparty (finanzielle Gegenpartei)
FCA	Financial Conduct Authority (Finanzaufsichtsbehörde des Vereinigten Königreichs; ist verantwortlich für die Finanzmarkt und Infrastrukturregulierung)
FinaRisikoV	Deutsche Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationen
FinErgG	Deutsches Finanzdienstleistungsaufsichtsergänzungsgesetz
FinMarkt-AnpG	Deutsches Finanzmarktanpassungsgesetz
FiMaNoG	Deutsches Finanzmarktnovellierungsgesetz
FINREP	Financial Reporting (gemeinsames Finanzinformationsmeldewesen)
FINREPR	Verordnung zum Finanzinformationsmeldewesen
FinStabG	Deutsches Finanzstabilitätsgesetz
F-IRBA	Foundation Internal Ratings based Approach (IRB-Basisansatz)
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FVOCI	Fair Value through Other Comprehensive Income (Bewertungskategorie »Zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis« im Rahmen des IFRS 9)
FRTB	Fundamental Review of Trading Book (grundlegende Überarbeitung der Vorschriften für das Handelsbuch)
FSAP	Financial Sector Assessment Programme (Finanzsektoranalyse des IMF)
FSB	Financial Stability Board (Finanzstabilitätsrat)
FSI	Financial Stability Institute (Institut für Finanzstabilität, ist bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich angesiedelt)
FTP	Funds Transfer Price (Konzept für Verrechnungspreise, z. B. im Bereich der Liquiditätsrisiken)
FV	Fair Value (beizulegender Zeitwert)
FVA	Funding Value Adjustment (verbindlichkeitsbezogene Bewertungsanpassung aus Derivaten)
GAFA	Google, Amazon, Facebook, Apple

GAAP	Generally Accepted Accounting Principles (Rechnungslegungsvorschriften)
GCM	General Clearing Membership (allgemeine Mitgliedschaft beim Clearing über CCP)
GCRA	General Credit Risk Adjustment (allgemeine Kreditrisikoanpassung)
GHOS	Governors and Heads of Supervision (Aufsichtsorgan des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht)
GI	Geschäftsfeldindikator
GLEIF	Global Legal Entity Identifier Foundation (internationale Aufseherstiftung)
GRV	Gross Replacement Value (Bruttoeindeckungsaufwand im Kontext des Kontrahenten- ausfallrisikos)
GS	Geschäftsstrategie
G-SIB	Global Systemically Important Bank (Global systemrelevante Bank, in Deutsch auch G-SRI abgekürzt)
GUIKF	Untersuchung des Geschäftsumfeldes und der internen Kontrollfaktoren; Analyse im Rahmen der Risikomessung operationeller Risiken
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GvK	Gruppe verbundener Kunden (Zusammenschluss von Kreditnehmern im Rahmen des Großkreditregimes)
H	Haircut (Wertabschlag)
HDP	High Default Portfolio (Portfolio mit hohen Ausfallraten, i. d. R. Forderungen gegenüber Retail-Kunden)
HFT	High Frequency Trading (Hochfrequenzhandel)
HFTG	Deutsches Hochfrequenzhandelsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HoldCO	Holding Company (Holdinggesellschaft)
HQLA	High Quality Liquid Assets (hochliquide Vermögenswerte)
HP-LSI	High-Priority Less Significant Institutions (weniger bedeutende Institute mit hoher Priorität)
HtM	Held-to-Maturity (Bewertungskategorie für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9; umfasst Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden)
IA	Independent Amount (vertraglich vereinbarte Zusatzsicherheiten)
IAA	Internal Assessment Approach (interne Beurteilungsmethode für Verbriefungs- positionen)
IADI	International Association of Deposit Insurers (Internationale Vereinigung der Einlagensicherung)
IAIS	International Association of Insurance Supervisors (Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden)
IASB	International Accounting Standards Board (privatwirtschaftliches Gremium, das die International Financial Reporting Standards (IFRS) entwickelt und verabschiedet)